

Der erste Timotheusbrief: ein angeleitetes Bibelstudium

Was macht die Lehre und das gemeinsame Leben einer Gemeinde vertrauenswürdig?

Der erste Timotheusbrief enthält Anweisungen an Timotheus für das Leben der Gemeinde inmitten schädlicher Lehre. Zu seinen Anliegen gehören das Gebet, glaubwürdige Leitung, die Fürsorge für schutzbedürftige Menschen und die Gefahren der Habgier. Gesunde Lehre bemisst sich zum Teil an der Liebe und Frömmigkeit, die sie hervorbringt. Lesen Sie schwierige Anweisungen im Rahmen des seelsorglichen Anliegens des Briefes und erkennen Sie zugleich an, dass unter Christen über manche Anwendungen ernsthafte Meinungsverschiedenheiten bestehen, besonders über das Lehren und Leiten durch Frauen.

Lesen Sie den Brief in seinem geschichtlichen Rahmen

Der Brief nennt Paulus und verortet die Aufgabe des Timotheus in Ephesus. Die traditionelle Einordnung versetzt ihn in einen Dienst nach dem Zeitraum, von dem die Apostelgeschichte erzählt, während viele Fachleute eine spätere Abfassung innerhalb der paulinischen Tradition vorschlagen. Reiseroute und Datierung lassen sich daher nur mit Vorbehalt angeben. Zusammen mit dem zweiten Timotheusbrief und dem Titusbrief wird er Pastoralbrief genannt – eine spätere Gruppierung, die ihrem gemeinsamen Interesse an Lehre, Leitung und dem Leben im Haus Rechnung trägt.

Bibelstellen: 1. Timotheus 1,1–7 · 1. Timotheus 3,14–16

Quellen: primary, brown

Folgen Sie dem Gedankengang

Der Gedankengang führt vom Ziel treuer Unterweisung zum öffentlichen Gebet, zum Charakter der Leitenden, zum Vorbild des Timotheus, zur geordneten Fürsorge und zum Umgang mit Reichtum. Die Gemeinde wird als Haus Gottes dargestellt, das verantwortliches Verhalten verlangt und keine unantastbare Autorität. Die Aussage über das Gebären in 2,15 hat mehrere Deutungen und darf weder zu einer Garantie für eine unbeschadete Geburt gemacht werden noch zu der Behauptung, Frauen erwürben das Heil dadurch, dass sie Mütter werden.

Bibelstellen: 1. Timotheus 2,1–15 · 1. Timotheus 4,1–6,21

Quellen: primary

Lehre, die Liebe hervorbringt

1. Timotheus 1,1–20

Der Brief stellt sich spekulativer Lehre und dem Missbrauch des Gesetzes entgegen und erinnert dann an die Barmherzigkeit, die Paulus erwiesen wurde. Sein erklärtes Ziel verbindet Liebe mit einem reinen Herzen, einem guten Gewissen und aufrichtigem Glauben. Die Verantwortung, die Timotheus anvertraut wird, schließt ein, Glauben und Gewissen zusammenzuhalten und lehrmäßige Genauigkeit nicht als Erlaubnis zur Grausamkeit zu behandeln.

Zum Nachdenken

An welchen Wirkungen können Sie treue Unterweisung von Streitgesprächen unterscheiden, die nur die Auseinandersetzungen vermehren?

Gebet, Verhalten und umstrittene Anweisungen

1. Timotheus 2,1–15

Das Gebet für alle Menschen gründet im Heilswillen Gottes und in der Vermittlung Christi. Die Anweisungen betreffen Zorn, Prunk, Lernen und Lehrautorität. Komplementaristische Christen sehen in der Regel dauerhafte geschlechtsbezogene Grenzen der Lehrautorität; egalitäre Christen betonen in der Regel Einschränkungen, die an die Lage vor Ort gebunden sind, und das breitere biblische Zeugnis. Beide müssen den Text sorgfältig erklären, statt seine schwierige Begründung abzutun oder die Jüngerschaft der Frauen an den Rand zu drängen.

Zum Nachdenken

Wozu ermutigt das Kapitel eindeutig, und welche Fragen verlangen einen Vergleich der Auslegungen, statt Einigkeit vorauszusetzen?

Leitung, die am Charakter geprüft wird

1. Timotheus 3,1–16

Die Anforderungen an Bischöfe und Diakone betonen Treue, Selbstbeherrschung, Gastfreundschaft, die Führung des eigenen Hauses und einen guten Ruf. Die Kirchen unterscheiden sich in den Amtsstrukturen und darin, ob sich 3,11 auf Diakoninnen oder auf die Ehefrauen der Diakone bezieht. Der entscheidende Prüfstein der Glaubwürdigkeit ist Charakter und bewährter Dienst und nicht Ausstrahlung, Reichtum oder der Anspruch einer leitenden Person auf eine Sonderstellung.

Zum Nachdenken

Welche Voraussetzungen übersieht man am leichtesten, wenn eine Gemeinschaft von Begabung beeindruckt ist?

Ein Leben und eine Lehre, denen zu folgen sich lohnt

1. Timotheus 4,1–16

Die Warnungen davor, die Ehe und bestimmte Speisen zu verbieten, führen zu Dankbarkeit, geübter Frömmigkeit, öffentlicher Lesung, Ermahnung und Lehre. Timotheus soll auf Verhalten und Lehre gleichermaßen achten. Seine Jugend hebt die Verantwortung nicht auf, und sein Wachstum soll durch beständiges Üben sichtbar werden und nicht durch die Forderung nach selbstverständlichem Respekt.

Zum Nachdenken

Wie könnten die Gewohnheiten einer lehrenden Person den Inhalt ihrer Lehre glaubwürdiger machen?

Fürsorge, Ehre und Rechenschaft

1. Timotheus 5,1–6,2

Die Anweisungen unterscheiden zwischen familiären Pflichten und organisierter Unterstützung für Witwen, sprechen Älteste und Anschuldigungen an und wenden sich an versklavte Gläubige. Verfahren für Leitende zielen auf Fairness und nicht auf das Verschweigen von Fehlverhalten. Die Anweisungen zur Sklaverei richten sich an eine von Zwang geprägte antike Lage; sie machen das Besitzen von Menschen weder sittlich wünschenswert noch heben sie die Würde der Versklavten auf.

Zum Nachdenken

Wie kann eine Gemeinde praktische Fürsorge, faire Verfahren und die Weigerung, Fehlverhalten zu decken, miteinander verbinden?

Frömmigkeit ohne Habgier

1. Timotheus 6,3–21

Das Schlusskapitel lehnt es ab, Religion als Weg zu finanziellem Gewinn zu behandeln. Zufriedenheit, das Streben nach Tugend und das Vertrauen auf Gott stehen im Gegensatz zur Abhängigkeit vom Reichtum. Reiche Gläubige werden zur Großzügigkeit aufgerufen und nicht allein deshalb beschämt, weil sie Mittel besitzen; ihr Reichtum ist kein Beweis für überlegenen Glauben. Der abschließende Auftrag an Timotheus führt das Studium zur treuen Verwaltung des Anvertrauten zurück.

Zum Nachdenken

Woran ließe sich unterscheiden, ob man Mittel großzügig einsetzt oder in ihnen Sicherheit und Ansehen sucht?

Quellen

- [primary] 1 Timothy; primary biblical text. Reading references only; no Bible text is reproduced in this resource.
<https://ebible.org/eng-web/1Ti.htm>
- [brown] Raymond E. Brown, An Introduction to the New Testament (Doubleday, 1997), chapter 30. Background and scholarly discussion; not an endorsement of every interpretation in this study.

Eigene Inhalte und Illustrationen: CC BY 4.0. Bibeltext und Material Dritter sind ausgenommen.

Pauline Letters · CC BY 4.0 · <https://paulineletters.com/de/explore/resources/study-1-timothy>